

Verkehrs-Episoden

Kurioses und Außergewöhnliches



KATHARINA HORNSCHEIDT, Berlin; JULIA KUGLER, Berlin

Ringbahn unter Dampf

Eine Dampflokfahrt im Rahmen des Programms für Schülerinnen und Schüler 2018 zur Route der Industriekultur Berlin

25 Schritte zählt Celia* vom Anfang der großen Lok bis zu deren Ende. 126 weitere Schritte benötigt Martin* bis zum Ende des Zuges. Etliche der Kinder, die am 22. Juni 2018 um 9.30 Uhr auf dem Bahnhof Lichtenberg den historischen Reisezug besteigen, sind noch nie in ihrem Leben mit einer Eisenbahn gefahren. Heute gehört der Zug ganz ihnen. Die meisten Kinder stehen mit offenem Mund staunend vor der großen Lok.

„Das ist ein bisschen wie der Hogwarts-Express“, sagt Alexander*. Er gehört zu einer Gruppe von Kindern aus der Grundschule an der Wuhlheide. Sie proben gerade ein Harry-Potter-Musical – der Zug aus dem Roman von J. K. Rowling, der die Kinder aus London in die Zauberschule nach Hogwarts bringt, ist vermutlich der bekannteste Dampflokozug der Welt. Beim Erklimmen der hohen Stufen sind die Kinder aufgeregt und fühlen sich selbst ein bisschen wie Harry, Ron und Hermine auf ihrer ersten großen Reise. In den Waggons geht das Staunen weiter. Die Übergänge zwischen den einzelnen Wagen sind manchen Kindern unheimlich. Die Abteile der ersten Klasse hingegen finden sie urgemütlich; die Holzklasse wird mit den Augen kleiner Abenteurer erkundet, die gedrechselten Beine fallen vor allem den Lehrerinnen ins Auge. Der Gang durch den anschließenden Wagen wird von den Lehrkräften mit einem „Wie früher! Die Sitze kenne ich auch noch!“ begeistert kommentiert. Im Speisewagen gibt es an diesem besonderen Tag taschengeldfreundliche Sonderpreise für die Schülerinnen und Schüler.

*Namen durch die Autorinnen geändert

Kurz nach der Ausfahrt des Zuges aus dem Bahnhof Lichtenberg beginnen die Kinder in einer anhaltenden Expeditionskarawane, den Zug mit allen Sinnen zu erkunden. Aus welchem Jahr welcher Wagen stammt, wo er gebaut wurde, woher die Lok kommt – diese Details interessieren vor allem die jüngeren Kinder erst einmal nicht. Das ist bei den älteren Mitfahrerinnen und Mitfahrern der Sekundarstufen schon anders. Sie lauschen den launigen Ansagen und Stadtbilderklärungen von Holger Bajohra, dem Pressesprecher der Dampflokkfreunde Berlin e. V., über die Lautsprecheranlage. Die Reise bietet Einblicke in die Vielfalt der Großstadt – es geht vorbei an Mietskasernen, Hinterhöfen, Industrie- und Hafenanlagen, Messegelände und Funkturm.

Auf der Toilette beginnt das große Rätselraten – wo könnte sich die Spülung verbergen? Als sich herumspricht, dass man durch die Toilettenschüssel den Bahndamm unter sich vorbeiziehen sehen kann, müssen plötzlich alle Kinder aus Wagen 10 unbedingt den Abort besichtigen. Dabei erfahren sie gleich, dass man früher die Toilette während des Aufenthalts im Bahnhof nicht benutzen durfte. Für den historischen Reisezug gilt dies heute noch. Erst auf der zweiten Runde, Abfahrt 11.38 Uhr, entdecken ein paar pfiffige Jugendliche im Abteilwagen 12, dass man die Fenster öffnen und sich den Fahrtwind um die Nase und durch die Haare wehen lassen kann.

Einen über 60 Jahre alten Pappkoffer haben die Schülerinnen und Schüler der Nils-Holgersson-Schule mitgebracht. Er gehörte einst dem reiselustigen Großvater der Klassenlehrerin. Die Kinder wechseln sich beim Tragen ab und überlegen dabei, dass die heutigen Rollenkoffer schon leichter zu transportieren sind, aber die Reisenden früher sicher nicht so viele Sachen eingepackt haben, wenn sie den Koffer nicht rollen konnten, sondern selbst tragen mussten.



Bild 1 Einfahrt des Sonderzuges in den Bahnhof Lichtenberg

(Foto Michael Günther)



Bild 2 Der im Text erwähnte Pappkoffer fand seinen Platz im Gepäcknetz, das genügend Platz in der Höhe bot – auch eine neue Erfahrung für die Kinder. (Foto Christine Rosenträger)

Auch wenn insbesondere die jüngeren Schülerinnen und Schüler von den technischen Feinheiten der Dampflokmfahrt nicht so viel mitbekommen haben: Sie alle haben sich an diesem Tag Gedanken über das Reisen damals wie heute und die Bedeutung von Transportmitteln für unser Leben gemacht. Ein wunderbares Schlusswort richtete die 9-jährige Melina* an ihren Lehrer: „Diesen Tag werde ich mein Leben lang nicht vergessen!“

Startpunkt der beiden Sonderfahrten, mit denen an diesem Tag die „Ringbahn unter Dampf“ gesetzt wurde, war der Bahnhof Lichtenberg. An der Frankfurter Allee bog der Zug auf die Ringbahnstrecke ein und fuhr parallel zur S-Bahn bis Neukölln, um dann am Bahnbetriebswerk Schöneweide vorbei und über Biesdorf wieder zurück nach Lichtenberg zu fahren. Die mitfahrenden Dampflokmfreunde um Holger Bajohra, Lokführer Mike, Heizer Patrick, Zugführer Thomas, Schaffner David, Mitropa-Kellnerin Heike und Kellner Matthias, sie alle haben an diesem Tag Urlaub genommen, um den mitreisenden Berliner Schulkindern dieses besondere Erlebnis zu ermöglichen.

Die Sonderfahrten waren ein Highlight im „Programm für Schülerinnen und Schüler 2018“, welches durch das Berliner Zentrum Industriekultur (bzi) in Zusammenarbeit mit über 25 Partnern in diesem Jahr erstmals aufgelegt wurde. Unter der Schirmherrschaft von Ramona Pop, Senatorin für Wirtschaft, Energie und

Bild 3 Das von den Dampflokmfreunden Berlin gestellte Zugpersonal und die Betreuerinnen vom Berliner Zentrum Industriekultur (Foto Joseph Hoppe)



Der Sonderzug auf Fahrt (von oben nach unten):

Bild 4 Blick von der Brücke Eldenaer Straße Richtung Frankfurter Allee (Foto Dr. Hans-Joachim Pohl)

Bild 5 Blick von der Brücke Greifenhagener Straße Richtung S-Bf Prenzlauer Allee (Foto Michael Günther)

Bild 6 Vorbeifahrt am S-Bf Betriebsbahnhof Schöneweide, links (außerhalb des Bildes) das ehemalige Bahnbetriebswerk Berlin-Schöneweide, heute Heimstatt der „Dampflokmfreunde Berlin“ (Foto Dr. Hans-Joachim Pohl)

Betriebe, und mit Unterstützung der Senatsverwaltung für Kultur und Europa konnten über 80 kostenfreie Bildungsangebote zusammengestellt werden. Workshops, Rallyes, Stadtpaziergänge, Führungen, Zeitzeugengespräche und auch die Fahrten mit dem historischen Schnellzug an diesem Tag sollen Berliner Industriegeschichte in all ihren Facetten auf altersgerechte und angewandte Art vermitteln. Finanziell gefördert wird das Programm durch die Beauftragung der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018. Unter dem Leitthema „Die Europäische Stadt“ haben die Hochschule für

Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin und das Berliner Zentrum Industriekultur ein Gesamtprojekt „Das Erbe der Industriekultur“ auf den Weg gebracht. In verschiedenen Bausteinen – so auch im Programm für Schülerinnen und Schüler – wird die Entwicklung Berlins zur europäischen Metropole in den Blick genommen und werden Vermittlungsansätze entwickelt. Die Finanzierung für 2019 ist gesichert, und auch die Ringbahn soll dann kurz vor den Sommerferien wieder unter Dampf gesetzt werden.

Weitere Informationen:

Der **Dampflokkfreunde Berlin e. V.** hat 160 Mitglieder, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, Dampflokomotiven, historische Eisenbahnfahrzeuge und alle Einrichtungen, die für den Betrieb erforderlich sind, zu erhalten. Mit den regelmäßig 40–50 Nostalgiefahrten pro Jahr wollen die Vereinsmitglieder möglichst vielen Menschen das Erlebnis ermöglichen, einmal „wie zu Großvaters Zeiten“ zu reisen. Um diese Aufgaben dauerhaft wahrnehmen zu können, hat der Verein 2018 das Bahnbetriebswerk Schöneweide von der Deutschen Bahn erworben und wird es in den kommenden Jahren denkmalgerecht sanieren. Unterstützung für den Erhalt des Bahnbetriebswerks und der historischen Fahrzeuge ist willkommen! Beim Eisenbahnfest am 15. und 16. September 2018 ist das Bahnbetriebswerk öffentlich zugänglich, mehr als 30 Lokomotiven und Wagen aus 100 Jahren Eisenbahngeschichte sind zu sehen. www.dampflokkfreunde-berlin.de
Siehe auch „Termine: Berlin macht Dampf“ auf dieser Seite.

Zum Einsatz kamen an diesem Tag

Fahrzeug	Baujahr	Hersteller	Repräsentiertes Jahr	Anmerkungen
Dampflokk 35 197	1959	Lokomotivbau Karl Marx Babelsberg	1970er Jahre	Eine der letzten in Deutschland gebauten Dampflokomotiven, 110 km/h, 100 Tonnen Gewicht, im Moment zu Gast aus Glauchau
Eilzugwagen BC4i Dresden 33 086	1937	Vereinigte Westdeutsche Waggonfabriken	1937	Eilzugwagen der Deutschen Reichsbahn, 2. und 3. Klasse
Eilzugwagen Ayse Nürnberg 25 247	1937	Vereinigte Westdeutsche Waggonfabriken	Baujahr 1937, jetzt im Zustand der 1970er Jahre	1.-Klasse-Abteilwagen der Deutschen Bundesbahn
Speisewagen 5080 8715 614-9	1974	Reichsbahnausbesserungswerk Halberstadt	Umbau 1986	Ausgeliefert mit Stehtischen, jetzt 18 Sitzplätze
Bghw-Wagen 50 50 28-13 352-6	1971	Reichsbahnausbesserungswerk Halberstadt	1970er Jahre	

Das **Berliner Zentrum Industriekultur (bzi)** ist eine wissenschaftliche Einrichtung der HTW Berlin in Kooperation mit der Stiftung Deutsches Technikmuseum Berlin. Seit der Gründung im Jahr 2011 hat sich das bzi als Kommunikator, Initiator und Vermittler zu Themen der Berliner Industriekultur etabliert. Die Arbeitsschwerpunkte liegen auf Forschungsprojekten und Vermittlungsformaten, die die Berliner Industriekultur in den Fokus nehmen. Das Berliner Zentrum Industriekultur ist u. a. Netzwerkkoordinator der im Aufbau befindlichen Route der Industriekultur Berlin. www.industriekultur.berlin

Unserer über die Deutsche Post AG vertriebenen Abonnementsauflage liegt der aktuelle Flyer „Route der Industriekultur Berlin 2018“ bei.



Zu dem Beitrag „Der historische ‚Fahrplan der Eisenbahnwende‘“ (vb 3/2018, S. 71–77) erhielten wir von Herrn JÜRGEN CZARNETZKY von der „Bürgerinitiative Spandauer Verkehrsbelange 73 für Berlin und Brandenburg“ folgende Ergänzung:

Vielen Dank für den großartigen und ausführlichen Artikel in vb 3/2018 zu den Bahn-Ereignissen rund um die Wende! Eine Lücke und Ungenauigkeit zu Spandau ist uns aber doch aufgefallen:

Am 30. September 1990 waren wir selbst bei der Erstfahrt der R 5 von Spandau nach Nauen (noch über die Bredower Kurve) in aller Frühe dabei, wir, die Reichsbahner auf genügend LVT aufmerksam gemacht hatten, die im Rbf Wustermark stationiert waren, um die erste Regionalbahnlinie in Berlin und Brandenburg im Dauerbetrieb einzurichten (die RB von Potsdam Hbf nach Wannsee war ja nur ein Zubringer). Damit wurde eine Verkehrsart hier heimisch, die u. E. immer noch viel Potential – von Politikern kaum erkannt – hat! Der 24. Februar 1992 mag ja eine Vereinbarung gebracht haben – nur sicher nicht den heutigen Gbf Spandau betreffend, denn der neue Fernbahnhof Spandau entstand auf dem Gelände des ehemaligen Bahnhofs Spandau West. Auf dem Gbf wurden die „Arcaden“ gebaut.

In der **Zeittafel zum „Historischen ‚Fahrplan der Eisenbahnwende‘“** haben sich bei der Detailfülle einige Ungenauigkeiten eingeschlichen, die wie folgt zu berichtigen sind.

Es ist einzufügen:

23./27. Oktober 1989: (Planmäßige) gemeinsame Fahrplan-Besprechung DB/DR für Reisezüge in Essen.

Es ist zu korrigieren:

13./14. November 1989: Gemeinsame Fahrplan-Besprechung DB/DR für Reisezüge in Ost-Berlin.

4./6. Dezember 1989: (Planmäßige) gemeinsame Fahrplan-Besprechung DB/DR für Güterverkehr in Mainz.

Es ist zu streichen:

23.–25. November 1989: Gemeinsame Fahrplanbesprechung DB/DR für Güterverkehr in Essen.

Konsequenterweise ist im Text des Beitrages S. 73, links, 2. Abs., der Klammereinschub „(Güterverkehr)“ zu streichen. Wir bitten unsere Leser, die Fehler zu entschuldigen.

Termine +++ Termine +++ Termine

Berlin macht Dampf

01.09.: Meiningen: „Die deutsche Dampflokkwerkstatt“

09.09.: Berlin: Tag des offenen Denkmals

15./16.09.: Berlin: 15. Berliner Eisenbahnfest im Bw Schöneweide

13.10.: Pollo: Dampfende Schmalspurbahn in der Prignitz

14.10.: Berlin & Potsdam: Stadtrundfahrten

20.10.: Sächsische Schweiz/Dresden

Info: Berliner Dampflokkfreunde e. V., Postfach 900211, 12402 Berlin; www.berlin-macht-dampf.com; Tel.: 030 / 67897340; Fax: ...41; fahrkartenbestellung@berlin-macht-dampf.com

Montag, 10. September – Mittwoch, 12. September 2018: Brotfabrik kino, Caligariplatz 1, 13086 Berlin-Weißensee, jeweils 18 Uhr: Film „Das Blaue vom Himmel“, Drehbuch Max Kolpe/Colpet, Billie/Billy Wilder; Darsteller u. a. Maria Eggert, Hermann Thimig, Ernst Verebes. In dieser Komödie von 1932 spielt die Berliner U-Bahn eine wichtige Rolle. Martha Eggert ist eine Fahrkartenverkäuferin der U-Bahn, während ihr Liebster als Postflieger unterwegs ist. Die Hauptdarstellereine, die Drehbuchautoren und andere Mitwirkende mussten bald nach der Premiere Deutschland verlassen.

Am **10. September** gibt Jan Gympel eine kurze Einführung.

Info: www.brotfabrik-berlin.de